

# 035c Das Evangelium

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Wie wird man eigentlich Christ?

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Bekehrung.

## Thema heute

Christ werden, wie geht das? Das ist die Frage, um die wir uns diese Woche drehen. Gestern ging es um die Suche nach Gott.

Und wenn man Berichte von Geschwistern miteinander vergleicht, die Gott gefunden und sich zu Gott bekehrt haben, dann ist der Weg zu Gott so unterschiedlich wie die Persönlichkeit derer, die sich da bekehren. Manche sind von ihrer Bekehrung selbst überrascht.

Und doch gehören zu einer Bekehrung immer mindestens drei Dinge. Ein klares Verständnis von dem, was Christen das *Evangelium* nennen, eine bewusste Entscheidung der Abkehr vom alten Leben und einr ebenso bewusste Entscheidung für den Glauben an Gott. Schauen wir uns die drei Dinge kurz an.

Ein halbwegs klares Verständnis von dem, was die Bibel *Evangelium* nennt. Und damit meine ich vor allem, dass ich in dem Herrn Jesus erst dann meinen Retter finden kann, wenn ich weiß, was er für mich getan hat. Ich muss verstanden haben, dass ich vor Gott verloren bin und der Herr Jesus für meine Sünden am Kreuz bezahlt hat. Das ist, was wir anderen Menschen verkünden sollen. Aber hören wir den Apostel Paulus.

*1Korinther 15,1-4: Ich tue euch aber, Brüder, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, 2 durch das ihr auch gerettet werdet, ... 3 Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;*

Ich habe vorhin gesagt: „ein halbwegs klares Verständnis des Evangeliums.“ Das war bewusst so formuliert, weil ich das Evangelium selbst und was es

mit mir macht, ein Leben lang immer tiefer verstehen werde. Und trotzdem reicht es nicht, einfach nur von Gottes Liebe begeistert zu sein. Ich muss verstehen, welche Rolle Jesus spielt, was er für mich getan hat und welchen Anspruch auf mein Leben er damit erworben hat. Ich muss verstehen, dass Gott seinen ewigen König eingesetzt hat, der Menschen aus der Finsternis retten und zu Bürgern seines ewigen Königreiches machen will. Es geht im Christentum ganz brutal darum, sich der Realität zu unterwerfen. Und die hat zwei Seiten. Seite eins. Menschen müssen gerettet werden – können sich also selbst nicht von der Schuld, die auf ihnen liegt, retten. Seite zwei. Der Retter ist Gott selbst. Ein Gott, der Mensch wurde, um für die Schuld der Sünde mit seinem Leben zu bezahlen. DAS ist die Realität. Und bevor ich mich bekehren kann, muss ich diese Gedanken halbwegs verstanden haben.

Also Punkt Nr. 2. Eine Bekehrung ist immer eine Abkehr vom alten Leben. Ich nehme Abschied von der Idee, mein eigener Herr zu sein und folge 100% Jesus nach. Jesus wird für mich Herr, König, Meister, Rabbi, Lehrer und was es sonst noch an Bildern in der Bibel gibt, um zu beschreiben, dass er jetzt über mein Leben bestimmen darf. Im Bild gesprochen nehme ich mein altes Leben – und dazu gehört mein Besitz, dazu gehören meine Ziele und Ideen von dem, was ich noch erreichen oder gern haben möchte, dazu gehört meine Zeit, meine Kraft, meine Leidenschaft oder meine Rechte... ich nehme mein ganzes altes Leben und lege es auf Gottes Altar und opfere es ihm. Ich gehöre nicht mehr mir selbst. Mein altes Leben liegt hinter mir. Man muss das gut verstehen! Im Christentum geht es ganz wesentlich darum, als Jünger Jesu zu leben. Also von dem Herrn Jesus zu lernen, wie man lebt, und ihm in allen Dingen gehorsam zu sein. Die Begriffe Christ und Jünger sind in der Bibel austauschbar (s. Apostelgeschichte 11,26). Und deshalb ist es ganz wichtig, dass wir eines verstehen. Niemand kann ein Jünger Jesu sein, der noch etwas zurückhält, der einen Teil seines alten Lebens für sich behalten und nicht opfern will. Jesus ist da ganz kompromisslos!

*Lukas 14,33: So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.*

Ich gehöre nicht mehr mir selbst. Ich muss mich entscheiden, was ich will. Will ich Jesus folgen, Rettung finden, Reich Gottes erleben, dann muss ich alles, was ich habe investieren. Oder im Bild gesprochen:

*Matthäus 13,45.46: Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; 46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.*

Punkt Nr. 2. Abkehr vom alten Leben. Und – Punkt Nr. 3 – Glaube an Gott. An die Stelle des Ich tritt Gott. Ich vertraue nicht mehr auf mich, sondern auf Gott. Ich beuge mich unter Gottes Urteil, ich bekenne ihm meine

Verlorenheit, ich bitte den Herrn Jesus darum, mich zu retten, mir die Chance zu geben, an seiner Seite ein ganz neues Leben zu führen und ich fange an, Gott zu vertrauen. Nichts anderes ist *Glaube an Gott*. Ein festes Vertrauen. Und Vertrauen kann man sehen. Oder wie Jakobus es so pointiert formuliert. Glaube ohne Werke ist tot. Ein „Glaube“ an Gott ist gerade so viel wert wie das Leben, das ihm entspringt.

Im Leben eines Menschen braucht es eine Umkehr. Irgendwann muss ich mein altes Leben hinter mir lassen und die Entscheidung treffen, Jesus zu folgen. Bekehrung. Das ist, was niemand mir abnehmen kann. Diese Entscheidung, ob ich Jesus folgen und Gott vertrauen will, und zwar mit meinem ganzen Herzen... diese Entscheidung muss ich allein treffen. Es gibt auch keine „richtigen Worte“ für diesen Moment, weil es gar nicht um Worte geht, sondern um einen Paradigmenwechsel in meinem Herzen. Ich übergebe Jesus mein Herz und mein Leben und meine Zukunft. Und er wird mir zum Retter und zum König. Wie das geschieht, ob ich allein bin, mir jemanden hole, mit dem ich bete, ob das Ganze im Rahmen eines Gottesdienstes stattfindet oder – wie in meinem Fall – allein auf den Knien in meiner Studentenbude... all das spielt keine Rolle! Nicht das Wie ist entscheidend, sondern das Ob. Bekehrung ist eine Frage der Loyalität. Wem gehört mein Leben – ganz praktisch – in dem Moment nach meiner Bekehrung? Und die einzig richtige Antwort muss lauten: Es gehört Jesus. Ich bin sein Eigentum. Und von nun an will ich mein Leben für ihn leben, nach seinen Regeln unter seiner Herrschaft.

Das ist dann auch der Moment, an dem ich ein neues Herz bekomme, der Heilige Geist bei mir einzieht, ich von neuem geboren werde, ewiges Leben erhalte, gerecht gesprochen werde und als Kind Gottes Frieden mit Gott, Erlösung, Vergebung und Versöhnung erfahre. Gottes Rundum-Sorglos-Paket für alle die, die sich von Herzen zu seinem Sohn Jesus Christus bekehren.

### **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Danke Gott dafür, dass du dich bekehren durftest. Es gibt kein größeres Geschenk.

Das war es für heute.

Bete weiter dafür, dass du diese Woche von deinem Glauben Zeugnis geben darfst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN